

„Ich war wie ein Tier“, gestand der ehemalige Soldat

Verbrechen im Sachsenwald vor Gericht

Wegen versuchten Mordes und Notzucht sitzt Peter Kempa, ein bisher unbeschuldigter Mann mit gutem Leumund und Vater von vier Kindern, seit gestern auf der Anklagebank des Hamburger Schwurgerichts. „Es kam plötzlich über mich. Ich war wie ein Tier!“ Mit diesen düsteren Worten versucht der schwächliche, auffallend blasse Angeklagte seine furchtbaren Verbrechen zu erklären.

Mit einem Trommelrevolver überfiel Kempa, damals Gefreiter der Bundeswehr, in der Nacht zum 13. September 1965 im Sachsenwald bei Ahrensheid ein Liebespaar. Er streckte den ahnungslosen Mann mit sechs Schüssen nieder und verlor ihn lebensgefährlich. Dann zwang er die Frau mit Waffengewalt in seinen Wagen und verging sich an ihr.

Mit seltsam hoher, fast kindlicher Stimme berichtete Kempa, wie es zu der ungelieblichen Tat kam. „Ich war in jenen Tagen mit einem jungen Mann am Ojendorfer Weg in Billstedt gefahren. Ich wollte meinen neuen Trommelrevolver, den ich für 50 Mark von einem Nachbarn gekauft hatte, ausprobieren...“

Lähmende Stille im Gerichtssaal, als die Angeklagte stockend weiter sprach: „Dabei haben mein Wagen parkiert ein anderes Auto. Neugierig ging ich näher heran. In dem Wagen saß ein Liebespaar in einanderster Situation. Ich klopfte mit dem Lauf meines Revolvers gegen die Scheibe und forderte den Mann auf, mir den Revolver zu zeigen.“

„Er wich zurück und sagte: 'Ich bin in 'n Wind, Macker!' Da drückte ich ab.“

Glas splitterte, der Mann wurde am Hals verletzt... Die nun folgenden Ereignisse überstürzten sich: Kempa befahl dem Mann, der inzwischen bleich vor Angst ausstieg, war niederzuknien und den Kofferraum zu öffnen. Dann schoß er noch einmal Blutüberströmte Leiche die auf mit letzter Kraft auf. Da drückte Kempa noch viermal ab.

Anschließend holte Kempa die völlig verängstigte Frau aus dem Auto und zwang sie mit vorgehaltenem Revolver, in seinen Wagen zu steigen. In Richtung Sachsenwald bruste er davon. Dort verging er sich an der Frau. An einer einsamen Stelle auf der Autobahn Hamburg-Lübeck setzte er sie später ab.

Jetzt behauptete der Angeklagte: „Ich schoß aus Angst vor dem Mann.“ Richter: „Aber er war doch unbewußt und nur mit einer Unterhose bekleidet!“

Peter Kempa blieb die Antwort auf diese Frage schuldig. Er zückte nur mit der Schulter. Schon wenige Tage vor diesen abscheulichen Verbrechen hatte er in der Nähe von Elmhorn ein junges Mädchen mit dem Revolver gezwungen, in seinen Wagen zu steigen. Aus Furcht vor vorbeikommenden Passanten hatte er dann jedoch seinen verbrecherischen Plan auszugeben.

Einen Tag nach dem Überfall auf das Liebespaar, das inzwischen geheiratet hat, war Kempa in seiner Kaserne festgenommen worden. Der Prozeß wird heute mit der Vernehmung der Ehefrau des Angeklagten fortgesetzt. frk

Wissmann-Denkmal sollte umgestürzt werden

Studenten-Aktion gegen Kolonialismus / Bürgermeister Drexelius: „Etwas verwundert“

„Das Seil wurde beschlagnahmt“, heißt es lakonisch im Polizeibericht. Mit diesem Seil versuchte gestern am späten Nachmittag eine Handvoll Studenten das Wissmann-Denkmal auf dem Gelände der Alten Universität an der Edmund-Siemers-Allee umzuwälzen. Vier der Studenten wurden vorübergehend festgenommen. Gegen sie wird wegen versuchter Sachbeschädigung ermittelt.

Der Sozialistische Deutsche Studentenbund (SDS) hat in einem Flugblatt zum Sturz des Denkmals, das seit 1922 im Garten der Universität steht, aufgerufen. Wie es im Flugblatt heißt, sollte damit gegen den „Kolonialismus in der afrikanischen Welt“ protestiert werden. Um 18 Uhr legte ein Student dem Stab ein Seil um das Hals. Einige seiner Kommilitonen begannen an dem Seil zu ziehen. Das alles geschah unter den Augen von Kripo-Chef Dr. Land, Staatsrat Birkhoff und mehreren Polizisten, die dann die Sturz verhinderten.

Zu dem Vorfalle erklärte der ASiA der Universität: „Grundsätzlich wird jede politische Aktion begrüßt, die dazu beiträgt, die gesellschaftlichen Verhältnisse zu verbessern oder auf Missstände hinzuweisen.“

Schulsenator und zweiter Bürgermeister Dr. Drexelius sagte dem Hamburger Abendblatt in einer Stellungnahme: „Ich hätte nicht vermutet, daß es zu einem derartigen Vorfalle würde kommen können. Das Denkmal war zwar schon vor 40 Jahren, als ich an der Hamburger Universität studierte, immer ein leichter Stein des Anstoßes. Damals hätte ich allerdings nicht daran gedacht, daß man etwas Negatives tun muß, denn das Neue — das Positive von selber kommt. Wir versuchen vielmehr, das Leben gestaltet zu meistern. Im Übrigen tun mich geschichtlichen Figuren immer uninteressant, wenn man sie mit den Maßstäben seiner Zeit mißt. Vor 80 Jahren dachte man über Kolonialis-



Bevor die Studenten das Denkmal von seinem Sockel ziehen konnten, griff die Polizei ein. Es gab Festnahmen.

tion und Entdecken von Ländern anders. Ich bin etwas verwundert, daß einige Studenten gestern eine derartige Entscheidung getroffen haben. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Generationsfrage. Man muß sich, wenn man älter ist, immer bemühen zu verstehen, wie 20- bis 30-jährige denken.“

An Stelle des in Urlaub befindlichen Rektors der Hamburger Universität, Prof. Dr. Werner Ertlicher zu den Vorfällen Stellung. „Ich verstehe sehr wohl, wenn sich junge Menschen, insbesondere Studenten gegen den Kolonialismus wie er heute noch oder wieder in den verschiedensten Formen — und zwar nicht nur von der westlichen, sondern auch von der östlichen Welt ausgehend — auftritt, wehren und dagegen demonstrieren. Ich glaube aber, daß man die gegenwärtigen politischen Verhältnisse kaum dadurch verändern kann, daß man sich gegen die Geschichte seines

Landes wendet und die früheren Zellen mit den Maßstäben der Gegenwart mißt. Jede geschichtliche Epoche muß doch wohl aus ihrer Zeit heraus verstanden werden.“ wo/U.W.

Der wilmshainisch postierende Bronze-Abguss Hermann von Wissmann war nicht zum erstmaligen Zielgerichteten Protestes. Wiederholt versuchten sich Nachkriegs-Semester angesichts der patriotischen Kolonial-Symbolik in mehr oder weniger gezielten demokratischen Übungen. Diesmal wurde zweifellos Unmut mit Handretlichkeit verwechselt. Hat Wissmann solche Schürfe verdient?

Der Freude aus Frankfurt an der Oder machte von 1860 bis 1867 aufsehenerregende Forschungsreisen durch unbekannte Gebiete des südlichen Mittel-Afrikas. Er durchquerte den Schwarzen Erdteil von West nach Ost und betonte später immer wieder, daß er stolz sei, dabei kein Blut vergossen zu haben.

Das änderte sich freilich, als er im Auftrag der Reichregierung 1888 den Araberaufstand in Deutsch-Ostafrika niederkniet und bei Kämpfen zwischen den Stämmen die Ordnung wiederherstellte. Späteren Berichten zufolge soll es ihm gelungen sein, die Mitte zwischen der väterlichen Nachsicht und der väterlichen Strenge innezuhalten.“ Dies koloniale Vater-Bild mag Modell für das Denkmal gestanden haben, das dem zeitweiligen Gouverneur der Kolonie, 1908 in Darassalam errichtet wurde. Nach der Niederlage 1918 holten es die Engländer vom Sockel. In einer Kiste verpackt, lag die Bronze lange Zeit im Hafen, bis Hamburger Kaufleute sich ihrer annehmen und sie in die Hansestadt brachten. 1922 wurde Hermann von Wissmann im Garten der Universität neu errichtet, nicht von ungefähr, denn die Uni war ja das einstige Hauptquartier des Kolonial-Instituts hervorgegangen.

WIR GRATULIEREN

Dipl.-Ing. Ernst Henselmann, Othmarschen, Rentenvollrentner, 31. wird heute 65 Jahre alt. Der Leiter der Hauptabteilung Fernwärme bei den Hamburgischen Electricitätswerken ist international anerkannter Fachmann. Er sorgte seit 1945 dafür, daß in Hamburg mit Fernwärme gelebte, seine eigenen Erfahrungen verwertet. Dipl.-Ing. Henselmann in zahlreichen deutschen und internationalen Fachverbänden. Er wird auch zum seinem 65. Geburtstag noch beruflich tätig sein.

Das Ehepaar Wilhelm Havenstein und Frau Magda, geb. Heese, Hamburg 63, Jochim-Welle-Weg 21, feiert morgen bei guter Gesundheit diamantene Hochzeit. Der jetzt 88 Jahre alte Wilhelm Havenstein und seine acht Jahre jüngere Frau kauften sich vor Jahrzehnten bei der Auktion der Koppel in Publihbüttel ein Stück Land. Der Jubiläumsteil als gelehrter Tischler ein gemütliches Haus darauf. Dort wohnen die beiden allein. Herrschaften werden vergnügt und widmen ihre besondere Aufmerksamkeit dem hübschen Garten. Vier Generationen werden bei der Hochzeit feier dabei sein.

Geburtsstag feierte am 8. August: Anna Harig, Hamburg 28, Hammer-Landstraße 240 (77 Jahre), am 9. August feierte Max A. Körtig, Winterhude, Sierichstraße 110 (88); Emmy v. Minden, Publihbüttel, Brombergweg 5 (83); am 10. August feierte Albert Lübberstedt, Hamburg 20, Heckscherstraße 54 (87); Otto Denker, Oberuferwehmann 4, D. Hamburg 22, Eberlallee 212 (85); Polizeimeister a. D. Emil Böttcher, Stellinger, Dünkelkamp 11 (85); Rudolf Reese, Wandbek, Köpenicker Straße 40 (75); Martha Karsten, Hamburg 70, Wilsonstraße 9 (74).

Diamantene Hochzeit feiern am 10. August: Nicolaus Eydler und Frau Therese, Wedd, Holstein, Vohlgang 69.

40jähriges Arbeitsjubiläum feierte am 8. August: Walter Schilling, Hamburg 22, Biedermannplatz 2, bei der Firma Dittmar & Wirth, Wendenstraße 33; am 10. August feierte Alwin Gering, als Rüst- und Lagermeister bei der Kaffee-Großhandlung August Thams, Hamburg; Wilhelm Kerkmann, bei der Deutsche Shell AG, Zentrale.

Im Oktober Baubeginn für die City-S-Bahn

Senat stimmt dem Vertrag mit der Bundesbahn zu



In sieben Jahren sollen auf der City-S-Bahn-Linie die ersten Züge fahren.

In zweieinhalb Monaten wird mit dem Bau der City-S-Bahn begonnen. Dieser Termin setzt jetzt fest, nachdem der Senat gestern den Vertrag mit der Bundesbahn über die Anlage der knapp acht Kilometer langen Tunnelstrecke von Hauptbahnhof durch die Innenstadt nach Altona mit Anschluß zur Pinneberger S-Bahn-Linie zugestimmt hat. Die Gesamtkosten: 365 Millionen Mark.

Gleichzeitig beantragte der Senat beim Bürgerausschuß, die im Haushaltsplan 1967 vorgesehenen 10,5 Millionen Mark für den S-Bahn-Bau freizugeben. Der Ausschuß wurde, wie Finanzsenator Brandes sagte, am 16. August über diesen Antrag entschieden. Brandes und der Präsident der Bundesbahndirektion Hamburg, Petzold, bezeichneten die neue Innenstadtschleife der S-Bahn als eine echte Gemeinschaftsaufgabe der Baubehörde und der Bundesbahn.

Hamburg übernimmt von den Baukosten des Tunnels — also ohne technische Ausstattung der Linie, Schienen und Fahrzeuge — einen Anteil von 79,5

Prozent. Die Differenz von 20,5 Prozent entspricht den geschätzten Mehrkosten gegenüber einer U-Bahn die wegen geringerer Wagenbreite und kürzerer Bahnhöfe mit einem kleineren Tunnelprofil auskäme.

Voraussichtlich 1974 wird der erste S-Bahn-Zug vom Hauptbahnhof unter der Innenstadt nach Altona fahren. Vorher sollen jedoch Teilschnitte dem Verkehr übergeben werden, nämlich zwischen Hauptbahnhof und dem Bahnhof Jungfernstieg, später bis Bahnhof Südhafen. Im Gegensatz zu früheren Plänen ist vorerst kein zusätzlicher S-Bahnsteig im Hauptbahnhof vorgesehen. Er wird erst beim Bau der Harburger S-Bahn-Linie erforderlich, also schätzungsweise nach 1973. In Altona können die Innenstadtschleife entweder Richtung Blankenese/Wedd oder durch einen neuen Tunnel Richtung Langenfelde/Pinneberg weiterfahren.

Alle Bahnsteige der City-Linie sollen von sogenannten Langzügen, die aus neun S-Bahn-Wagen bestehen, genutzt werden können. Gegenwärtig gibt es nur einzelne Langzüge häufig zwischen Bergedorf und Hauptbahnhof. hn/e

Hamburger Rundblick

WEISSBROT — SOFA — DEVISE — VERANDA

In der vergangenen Nacht wart ein Einbrecher die Schaufensterscheibe einer Bäckerei im Lokstedter Weg in Eppendorf ein. Seine Beute: zwei Tüten Kekse, ein Paket Weißbrot und 29 Mark Bargeld. Der Unbekannte konnte im Dunkel der Nacht entkommen.

Eine gute Idee neben der Arbeit eines Mannes, der an der Holzkoppel in Langenfelde ein ziemlich neues Sofa neben ein Korntelplatzierte. Die gemütliche Sitzgelegenheit verlockt zu idyllischer Rast, zumal man gemütlich die einschwebenden Düsenriesen beobachten kann.

El Soyed Swag el Dohab, Repräsentant der Interessengemeinschaft für Aufbauländer (IJA) im Kharum, möchte Hamburger Firmen für Entwicklungsprojekte im Sudan gewinnen. Er verhandelt im Hamburger Bauzentrum.

John Ringling-North, Mitinhaber des gleichnamigen weltbekanntesten amerikanischen Zirkusunternehmens, sieht sich zur Zeit in Hamburg Artisten an. Er ergänzt alljährlich in Hamburg sein Ensemble.

Eine britische 1000-lbs-Bombe mit Langzeitwirkung fischte der Bagger Odin aus dem Zweiten Seehafen in Harburg. Der Blindgänger wurde mit

einem Boot zum Mühlenburger Loch transportiert und wird dort heute entsorgt.

Das Generalkonsulat von Bolivien hat seine Amtsräume nach Hamburg 20, Heiligstraße 125, verlegt. Die Telefonnummer bleibt unverändert 47 66 66.

Mit einem Paukenschlag begann der zweite Teil der Hamburger Wohlfahrtslotterie. „Fünf auf einen Streich“ hieß die Devise, denn fünf Hamburger feierten gestern freudestralend den Tausend-Mark-Gewinn bei Kaffee und Kuchen.

Beinverletzungen erlitt gestern nachmittag der achtjährige Marco K. bei einem Verkehrsunfall auf der Glashüttenstraße auf St. Pauli. Der Junge war zwischen zwei parkenden Kraftfahrzeugen hindurch auf die Straße und direkt vor einen Personenzug aus Lauenburg gelaufen.

In der Schinkelstraße 14 in Winterhude feiert heute Gustav Holland den 90. Geburtstag. Seit 1899 gehört er als Mitglied der Industrie-Gewerkschaft Metall an. Im vergangenen Jahr feierten die Eheleute Helmut elserne Hochzeit.

hat, gastiert am Donnerstag, Freitag und Sonnabend das Quintett des jugoslawischen Trompeters Dusco Goykovic mit dem dänischen Tenorsaxophonisten Bent Jørgen.

Als Winter fühlt sich der Bismarck-Malermeister Karl Behn aus der Fichtestraße in Eidelb. Auf einer selbstgeplanten Veranda hat er Wein gezeichnet. Nun wartet Karl Behn auf einen sonnigen Herbst. Dann gibt's 1967r Eilbecker Fichteberg, natur... *

Bei einem Einbruch in die Büroräume einer Krankenkasse am Klostervall erbeutete der Täter insgesamt Nacht 500 Mark. Er hatte die Eingangstür aufgebrochen.

Gäste in Hamburg

Alexander-Hof: Ingenieur Emil Leibfried, Sao Paulo, Brasilien, gebürt. Deutscher (zu seiner Neuchâtel). - Alstede: Parlamentarischer ordnetor C. K. Jones, Canberra, Australien (Polenbürger). - G. australischer Konsul: Zirkusdirektor John Ringling-North, New York (Georgienbürger). - Bellevue: Mannesmann-Merchandise-Datenbank, London (Australien). - Berlin: Lehrer Erwin Zanker, New York, in Frau (Seropatrie). - Carsten: Repräsentant Petrofin, Venezuela, Manila (d. Philippinen). - Altona: Eisenbahner-Hof: Diplomingenieur Hans Wilsdorf, Paris (Belgien). - Winterhude: Kaufmann Alfred Ginkel, Hongkong. - Eidelb.: Kaufmann Alfred Ginkel, Hongkong. - Groß Moltke: Tuchfabrikant Rudolf Geylens, Breslau (Australien). - Weimude: Kaufmann Ernst Arendt, New York, gebürt. Deutscher in Frau (bei Verwände). - Lohndorferbrücke: Filmregisseur Dr. Alexander Cluge, München (a. d. Dürrenberg). - Reichenhof: René Leube, Bielefeld; Konrad in Fehman (a. d. Weiz i. a. Heimat).

Polstermöbel-Iscount-Verkauf

Vergleichen Sie Qualität und Leistung
Wir meinen: Preiswerter geht's nicht!

In allen Hühnlein-Häusern

BARBEEKS GROSSES MOBELHAUS **DIE GROSSE MOBEL-ETAGE** **H-D-M - HAUS DER MOBEL-ALTONA**

Fuhlsbüttler Straße Mönckebergstraße Große Bergstraße